

# Zum Malen schön

1905 wurde in Bern gegründet, was auf Französisch «Ligue pour la conservation de la Suisse pittoresque» heisst. Die Mitglieder dieser Schweizerischen Vereinigung für Heimatschutz setzten sich fortan ein für «die Idealisierung des traditionellen Landlebens und der Landwirtschaft, die mit Werten wie Einfachheit, Reinheit und Echtheit verknüpft werden», erklärt das Historische Lexikon der Schweiz. Wie die Ziele des Schweizer Heimatschutz 2025 formuliert sind, liest man auf [www.heimatschutz.ch](http://www.heimatschutz.ch); geblieben ist die Heimat in seinem Namen und der Fokus auf die Schweiz.

Ist das Konzept von Heimat vielleicht verwandt mit demjenigen von Landschaft, die wir in unserem Kopf aus Idealbildern zusammensetzen, wie es Lucius Burckhardt («Warum ist Landschaft schön?») feststellt? So wäre auch die Heimat ein Konzept unseres Denkens und Fühlens. Vermutlich ist es so. Wenn wir von der Lenzburger Schlossterrasse auf die 11'000 Einwohner grosse Kleinstadt blicken, sehen wir in dieser Stadt mit ihrer Landschaft die Heimat von all jenen, die Lenzburg denkend und fühlend als ihre Heimat erleben. Die da unten in der Altstadt und um sie herum leben, sind Ende 2023 zu 30% Ausländerinnen und Ausländer. Zu ihnen kommen auch noch all jene Personen mit dem Schweizer Pass, deren Heimatort (dieser Begriff steht auf der schweizerischen Identitätskarte und dem Schweizer Pass) nicht Lenzburg heisst. Wie aber kann ein Ort Heimat sein, wenn er nicht Heimatort ist?? Die Antwort steht ein paar Zeilen weiter oben!

Wessen Heimat schützt nun der Heimatschutz? Nach dem Denken-und-Fühlen-Prinzip ist es die Heimat (man nennt sie gelegentlich auch Vaterland) von vielen Hunderttausenden, besser noch: von einigen Millionen Menschen, zu denen viele gehören, deren Heimatort im möglicherweise sehr fernen Ausland liegt. 1960 bewohnten 1/3 weniger Personen die Schweiz als heute, woraus man ersehen könnte, dass die Antwort auf die gestellte Frage leichter zu finden war - aber das ist ein Irrtum! Seit 1967 gilt das Bundesgesetz über Natur- und Heimatschutz und hilft uns beim Finden der Antworten. Besonders dürfen wir in diesem Gesetz Antworten erwarten auf die Frage: *Welche* Heimat schützen wir? In dieser Frage steckt das eigentliche Konfliktpotential beim Formulieren der Antwort und der damit verbundenen Ziele und Massnahmen, denn diese Antwort enthält unzählige sachliche und emotionale Aspekte, die zum heterogenen Gemeinwesen gehören, das wir - individuell unterschiedlich - als Heimat bezeichnen.

**Wort-Spaziergang *Vaterland*** «Man flucht nicht!» mahnen Erziehungsberechtigte. Eine Art zu fluchen ist die sogenannte «vaterländische», aber sie scheint ausgestorben zu sein, denn den Ausdruck hört man nicht mehr (den dazugehörigen lautstark groben Fluch hingegen durchaus). Vielleicht weil man(n) heute weniger flucht oder weil das Vaterland als Konzept nicht mehr existiert? Wohl kaum. Das «Vaterland» findet sich in der Deutschschweiz im sprachlichen Antiquitätenladen, im Tessin aber ist die «patria» (von lat. *pater* = Vater) kein altväterisches Konstrukt, sondern höchstens nicht mehr täglich im Gebrauch. Im Italienischen ist *la patria* auch die «Heimat» und die Heimat somit das Vaterland, wofür es im Deutschen, zwei Wörter gibt.

«Heimatschutz und Denkmalpflege - gestern heute morgen» Spaziergang in 6500 Bellinzona (24.10.2025)